

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 4-6 (1953-1956)
Heft: 23

Rubrik: Florilegium numismaticum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

16. *Budaens, De asse et partibus eius, Basler Ausgabe.*

Die älteste numismatische Druckschrift ist das Traktat «De asse et partibus eius», das den großen französischen Humanisten Guillaume Budé (1468–1540), den Freund des Erasmus, zum Verfasser hatte und in den ersten 20 Jahren seit der Editio Princeps, Paris 1514, zahlreiche Neuauflagen erlebte. Die Schrift behandelte die römischen Münzwerte. In der Basler Ausgabe von 1518, aus der Frobenschen Offizin, erscheint als Anhang auf der letzten Seite eine Erklärung der lateinischen Ausdrücke in aktuellen Münzwerten. Die Angaben geben eine gute Übersicht der damals kursierenden Kleingeldsorten. Es ist denkbar, daß die Bezeichnung Assis einer Münze im 2-Schilling-Wert im späten 16. Jahrhundert in Basel und Straßburg gerade auf diese Ausgabe des Budaens zurückgeht. *H. C.*

SVPPVTATIO ASSIS ET PARTIVM EIVS
AD MONETAM BASILIENSEM.

As uel assis, res quæuis in parteis duodecim diuisa. Est autem liquidorum, ut assis uini: Pon-

deru, ut libra: Monetæ, ut alibi solidus, alibi Plaphardus, alibi duodenus. Hæreditas etiam assis dicitur, ut sæpe apud historicos & iurisperitos. Item zodiacus, & omnino (ut diximus) res quæ in parteis duodecim partimur. Exemplum de moneta Basiliensi.

1 Vncia	ein helbling.
2 Sextans	ein rapp, aliàs ein angster.
3 Quadrans	dry helbling.
4 Triens	ein fierer.
5 Quincunx	ein krutzer, aliàs ein funfer.
6 Semis uel semissis	ein halben plaphart, aliàs ein sechser.
7 Septunx	siben helbling.
8 Bes uel bessis	ein doppel fierer.
9 Dodrans	ein halben schuuitzer batz.
10 Dextans	ein halben Costentzer batz.
11 Deunx	einliff helbling.
12 As uel assis	ein plaphart, aliàs ein schilling.

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

SGU = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte.

Sammelberichte.

SAARGEBIET. Unser Mitarbeiter E. Dehnke veröffentlicht in der Saarbrücker Zeitung, 11. August 1956, einen ausführlichen Artikel über Münzschatzfunde der Neuzeit.

TSCHECHOSLOWAKEI. Nalezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. I. Nalezy keltských mincí (Pavel Radoměský). 2. Nalezy antických mincí (Eugen Pochitonov). 315 Seiten und 6 Kartenbeilagen. II. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi denarového (Pavel Radoměský). 2. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi brakteatového (Pavel Radoměský). 3. České, moravské a slezské nalezy mincí udobi grošového (Emanuela Nohejlová-Pratová). 299 Seiten und 5 Kartenbeilagen. – Veröffentlichungen der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. I. Praha 1955, II. Praha 1956.

In diesen beiden Bänden sind nicht weniger als 2940 Münzfunde, nach Kelten, Antiken, Denaren, Brakteaten und Groschen getrennt,

in alphabetischer Reihung der Ortsnamen aufgenommen. Jedes Regest enthält – soweit dies ermittelt werden konnte, da ja auch die ältesten Fundnachrichten aufscheinen – Zeitangabe der Entdeckung und der Vergrabung des Fundes, Inhaltsangabe bei zerstreuten oder bei wohlerhaltenen Funden, wissenschaftliche Fundbeschreibung, Eigentums- und Literaturangaben, kurz, alles Wissenswerte. Die Bearbeitung dieser beiden unter der bewährten Redaktion von Prof. Dr. Emanuela Nohejlová-Pratová stehenden Bände haben da eine ungemein verdienstvolle Arbeit geleistet. Da auch – wenn auch nur kurze – deutsche, englische und französische Erklärungen beigelegt sind, ist dieses großartige Werk auch für den der tschechischen Sprache nicht Kundigen benutzbar. Die jedem Bande beigelegten Karten geben eine ausgezeichnete Übersicht über die örtliche Verteilung der Funde. Es ist nur zu wünschen, daß auch die Neuzeit in Bälde eine ähnliche Bearbeitung erfährt, ferner, daß es auch in Österreich ermöglicht werde, eine ähnliche zusammenfassende Bearbeitung der Münzfunde herauszubringen. *Günther Probszt (Graz).*